

Grand Island Anzeiger und Herald.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Ein Zeichen dafür, daß die in dieser Woche vom Bundesrath berathene Fleischbeschau - Vorlage Bestimmungen enthält, die für die Amerikaner günstig sind, ist die Thatsache, daß die agrarische Presse die Vorlage heftig tadelte. Die liberale Presse bewillkommet dagegen die liberalen Bestimmungen der Vorlage mit Freude und die Vossische Zeitung sagt z. B.: „Wenn die Agrarier ihren eigenen Weg hätten, würde Deutschland sich bald mit der ganzen Welt, mit England, Rußland, Argentinien und mit allen Ackerbauprodukten ausführenden Ländern in einem Zollkrieg befinden.“

Ein sensationeller Hochverrathprozess soll im nächsten Monat vor dem Reichsgericht in Leipzig verhandelt werden. Angeklagt ist ein Pole, namens Goldhammer, der angeblich mit Edelsteinen handelte und bei seiner Ankunft aus Paris in Metz verhaftet wurde. Wie verlautet, hat man Beweise in der Hand, welche eine Anzahl hoher französischer Regierungsbeamten und Offiziere direkt compromittiren.

In Württemberg ist man sehr unzufrieden darüber, daß auf Veranlassung des Kaisers viele höhere Offiziere des württembergischen Armeecorps in den Ruhestand versetzt worden sind. Zeitungen in Württemberg behaupten, daß es jetzt in dem Schwabenlande 150 pensionirte höhere Offiziere giebt, von denen einige noch nicht 45 Jahre alt sind, während die Zahl der im activen Dienst befindlichen höheren Offiziere nur 77 beträgt.

Der Graf und die Gräfin Waldsee, die letztere ist eine geborene Lee aus New York, feiern am 14. April ihre silberne Hochzeit. Wie es heißt, beabsichtigt der Kaiser dem Paare bei der Gelegenheit eine besondere Ehre zu Theil werden zu lassen.

Prinz Max von Sachsen, der bekanntlich Priester geworden ist, ist in Dresden, wo er zum Besuch weilte, gefährlich an Typhus erkrankt.

Der junge Kronprinz Friedrich Wilhelm hat sich letzte Woche als ein sehr guter Schütze gezeigt und auf einer Treibjagd 40 Hasen geschossen. Im Ganzen wurden von 26 Schützen 520 Hasen geschossen.

Alle amerikanischen Consuln in Deutschland werden an Washington's Geburtstag dem General-Consul Frank Mason zu Ehren ein Dinner geben und der Botschafter White hat zugesagt, bei der Gelegenheit das Präsidium zu führen.

Der Streik der Sammetweber in Krefeld scheint sich thatsächlich auf alle rheinischen Webereien erstrecken zu wollen. Jetzt haben auch die Sammetweber der Fabriken Jacobs und Schelle in Köln a. Rh. die Arbeit eingestellt, und in Mönchengladbach haben die meisten Arbeiter der Fabriken von Blüchel, Söhne und Hellenball gekündigt.

Der wegen Wechselfälschung verhaftete Ullman-Lieutenant a. D. Graf Egloffstein soll nicht weniger als 500,000 Mark Schulden haben. Gewiß eine anständige Leistung auf dem Gebiet des Schwindels!

Der amerikanische Botschafter Andrew D. White sagte in einem Interview zu dem Correspondenten der Associated Press, die in beiden Ländern wieder auftauchende feindselige Stimmung sei ebenso grundlos, wie im vorigen Jahr, ja sogar noch grundloser, und fügte hinzu: „Sie geht meiner Ansicht nach von einer kleinen Anzahl Leute aus, die im Trüben fischen möchten. Thatsache ist, daß Deutschland weiß, daß seine einzig richtige Politik im Osten besteht, mit den Ver. Staaten auf gutem Fuß zu bleiben, und Deutschland zeigt auch, daß es dieses weiß. Es hat durchaus keinen Grund, sich auf die Seite der Spanier oder der Insurgenten zu stellen und diese aufzuheben. Daß es in Hongkong und anderswo einige Deutsche giebt, die die Amerikaner nicht leiden können, ist ebenso wahr, als daß es hier oder anderswo einige Amerikaner giebt, die Deutschland nicht leiden mögen, diese Herren lenken aber weder die Politik unseres Staats - Departements noch die des deutschen auswärtigen Amtes.“

Die Beziehungen zwischen unserm Lande und Deutschland waren während des Krieges vollständig harmonisch und seit dem Kriege haben die Deutschen unsere Vorschläge angenommen. Sie sahen von Anfang an, wie der Krieg endigen würde und acceptirten die Situation ohne Hintergedanken. Weit entfernt davon, jetzt noch mit uns über Bestellungen im Pacific zu streiten, sind sie mehr und mehr geneigt, zur Ausbehnung des Handels und der Civilisation mit uns zusammen zu wirken. Erst vor einer Woche haben sie ihren Consul - Vertreter in Manila telegraphisch angewiesen, auf keinen Fall Truppen zur Beschützung von Spaniern landen zu lassen, sondern die Beschützung den Amerikanern zu überlassen.

Was die Frage der Fleischbeschau betrifft ist aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß die neue Ordnung der Dinge für die Ver. Staaten günstiger sein wird, als die alte es war.“

Noch immer erfolgen aus dem deutschen Auswärtigen Amte kräftige Bewehrungen gegen die Lüge, daß Aguinaldo von Deutschland Waffen bekommen habe u. s. w. Einer der Beamten sagt: „Es ist dies eine elende Verleumdung. Die betreffenden Blätter müßten wissen, daß die Philippinos den besten Theil ihrer Waffen den Amerikanern verdanken. Die Washingtoner Meldungen des Londoner „Chronicle“ und „Daily Telegraph“, daß die Deutschen auf den Philippinen mit Aguinaldo konspiriren, ist eine perfide Erfindung. Es ist auch nicht wahr, daß die dortigen Deutschen eine Kundgebung zu Gunsten der Eingeborenen geplant haben. Ein Eingeborenen-Blatt in Manila veröffentlichte im November v. J. einen Brief dreier Deutschen in untergeordneter Stellung, in welchem bedauert wurde, daß die Beziehungen zu den Eingeborenen so schlecht wären. Hongkonger englische Blätter verdrehten den Inhalt des Briefes, um zu stärken. Die deutsche Kolonie in Manila publicirte in den Eingeborenen-Zeitungen eine Verächtlichung, um die weitere Ausbeutung des Briefes zu verhindern. Wir unternehmen nichts gegen die Amerikaner. Die offiziellen Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten sind die besten und wir wünschen, daß die anglo-amerikanische Presse die anti-deutschen Stänkereien einstelle.“

Frankreich.

„Matin“ und „Gaulois“ sagten am Samstag Morgen, daß sie in Erfahrung gebracht haben, daß die Untersuchung des Processes Dreyfus von Seiten des Kassationshofes beinahe beendet ist, und daß derselbe wahrscheinlich berichtet wird, daß thatsächlich Verrath stattgefunden hat, daß es aber an genügenden Beweisen für die Schuld des Capt. Dreyfus fehlt, und daß dessen Verurtheilung deshalb aufgehoben wird. Die Blätter fügten hinzu, daß ein neues Kriegsgericht zusammentreten wird.

Philippinen.

Ämtliche Depeschen, die aus Manila, auf der Insel Panah, in Manila eingetroffen sind, lassen erkennen, daß die Eingeborenen sich freundschaftlich zeigen, aber entschieden gegen die Landung amerikanischer Truppen sind, ehe ihnen (den Philippinos) nicht Befehle von Malolos, dem Sitz der sogenannten Philippino Nationalregierung, zugehen. Gütliche Beamte in Manila stimmen nicht mit der revolutionären Regierung überein, sind aber bereit, eine amerikanische Schutzherrschaft anzunehmen und sich zu Aguinaldo zu begeben, um ihm den Fall vorzustellen, wenn sie von den Amerikanern zu ihm befördert werden.

Inland.

Die Beamten des Kriegsdepartements waren am Samstag sehr erfreut, von dem General Otis aus Manila Nachrichten zu erhalten, welche erkennen lassen, daß die dortige Lage sich bedeutend gebessert hat. Die Depesche des Generals besagt die absurde Meldung aus Madrid, daß amerikanische Truppen in Manila gemeutet und sich zu Aguirre hätten, nach Manila zu gehen, vollständig. General Otis ist überall, so weit er bis jetzt auf den Philippinen Gebiet befehligt hat, Herr der Situation und ohne Frage im Stande, jede Politik durchzuführen, die die Regierung ihm hinsichtlich der Behandlung der Eingeborenen vorschreiben wird. Den Anzeigern nach ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Eingeborenen sich der verschuldeten Politik, die von der Regierung eingeschlagen worden ist, fügen werden, wenn es auch geraume Zeit nehmen wird, sie von den guten Absichten des Generals Otis zu überzeugen.

Die mit dem Transportdampfer „Scandia“ von Manila in San Francisco angekommene Astor-Batterie wird nach dem Oten befördert werden, sobald die Leute mit Winterkleidern ausgestattet sein werden; dies wird einige Tage in Anspruch nehmen. Bis dahin werden die Mannschaften im Refridio das Lager beziehen, das jetzt mit allen nötigen Bequemlichkeiten ausgestattet ist. Die Batterie wird wahrscheinlich nach der Ankunft in New York ausgemükkert werden.

Während des neulichen Blizzards in Michigan erkrankten, die in der Nähe von Hancock wohnte Frau Thomas Urin und ihre beiden Kinder, ein Mädchen und ein Söhnchen, im Alter von 4 resp. 8 Jahren. Erst letzten Freitag wurden die Leichen gefunden. Die arme Frau befand sich mit den Kindern auf dem Heimweg von der Arbeit, als sie sich verirrete und in dem wüthenden Schneesturm das Leben verlor. Die Leichen wurden eine halbe Meile von ihrer Wohnung in einem Schneehaufen gefunden.

Am Samstag stieß der in nördlicher Richtung fahrende „Limited“-Zug der Illinois Central Bahn in Champaign, Ill., mit einer Ranglokomotive zusammen. Der Lokomotivführer der Ranglokomotive, Henry Thorpe und der Heizer des „Limited“, W. V. Logan, wurden getödtet. Die Passagiere wurden tüchtig zusammengeschüttelt, kamen aber ohne Verletzungen davon. Thorpe war dreißig Jahre lang Lokomotivführer.

Der Ort Pullman wird aufhören, als getrenntes Gemeinwesen innerhalb der Stadt Chicago zu existiren. Die Pullman Palace Car Company hat sich der Entscheidung des Staates unterworfen, und die Ansicht des Generalanwaltes M. T. Maloney, daß die Existenz des Ortes tüchtig zusammenhängend sei, eine Abnormalität und Unmöglichkeit sei, hat gegiegt. Durch die Entscheidung wird die große Pullman'sche Corporation von Allen, ausgenommen von dem Geschäft, wofür sie incorporirt war, losgetrennt. Die Kirchen und Schulhäuser, das Hotel, die prächtige „Arcade - Halle“, das Markt-Gebäude, die öffentliche Bibliothek und 2000 Wohnhäuser aus Ziegeln kommen unter den Hammer, um dem Meistbietenden zugeschlagen zu werden.

Es wird mitgetheilt, daß die britischen Behörden seeben eine Reihe von Versuchen mit amerikanischem Petroleum beendet haben, um dasselbe auf Kriegsschiffen als Feuerungsmaterial zu benutzen, daß sich dieselben aber nicht bewährt haben, und daß jetzt Versuche mit russischem Petroleum gemacht werden sollen.

„Matin“ und „Gaulois“ sagten am Samstag Morgen, daß sie in Erfahrung gebracht haben, daß die Untersuchung des Processes Dreyfus von Seiten des Kassationshofes beinahe beendet ist, und daß derselbe wahrscheinlich berichtet wird, daß thatsächlich Verrath stattgefunden hat, daß es aber an genügenden Beweisen für die Schuld des Capt. Dreyfus fehlt, und daß dessen Verurtheilung deshalb aufgehoben wird. Die Blätter fügten hinzu, daß ein neues Kriegsgericht zusammentreten wird.

Was macht Ihr Husten?

Der Hustensyrup der aus unserm Geschäftsplaz während einer Saison geht, könnte einen guten Fluß machen. Das ist ein Beweis seiner Beliebtheit. Und daß es effektiv in der Heilung des hartnäckigsten Hustens oder in der Verhinderung einer Erkältung ist, steht zweifelsohne fest. Tausende geheimer Leidender können dies bezeugen. Laßt Euch nicht von der Grippe oder einer Erkältung den ganzen Winter hinhalten. Gebraucht eine Flasche unseres verbesserten Hustensyrups. Wir führen ein Lager reiner, frischer Drogen und ein durchaus fähiges Rezept-Präparations-Departement.

Dr. Boyden's Apotheke.

H. A. Baumann, Geschäftsführer. Grand Island, - Nebraska.

Nelson Dingley, bekannt durch die nach ihm benannte Tarifbill, ist letzten Freitag in Washington infolge von Lungenerkrankung, die ihn als eine Folge der Grippe ergriff, gestorben. Dingley besand sich während der ganzen vorhergehenden Woche in sehr kritischem Zustande und die Doktoren zweifelten an seinem Wiederaufkommen. Als er aber am Donnerstag die Kräfte überstanden hatte, hofften die Ärzte wieder, den Patienten durch zu bekommen, aber die Kräfte fehlten wieder so erschöpft, daß er sich nicht wieder erholen konnte und erfolgte, wie schon gesagt, am Freitag Abend die Auflösung.

In dem Sitzungssaal des Repräsentantenhauses wurde Montag das Andenken des verstorbenen Führers des republikanischen Mehrtheil im Congress, Nelson Dingley, durch eine eindrucksvolle Feier geehrt. Die Leiche war in dem Saal aufgebahrt und Rev. J. H. Newman von der Freien Congregationalisten-Kirche, sowie der blinde Kaplan des Repräsentantenhauses, Dr. Conden vollzogen den Trauergottesdienst.

Der Präsident, die Mitglieder des Cabinets, die Richter des Oberbundesgerichts, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Senatoren und Congress - Abgeordneten, sowie sonstige Freunde des Verstorbenen waren erschienen, um ihm ihren Respekt zu erweisen. Nach dieser Feierlichkeiten wurde die Leiche nach Lewiston, Maine, gesandt, wofür die Beerdigung stattfand.

Ein wiederliches Schauspiel, das die sonderbaren Zustände in unserm Heereswesen ganz nichterdträchtig charakterisirt, spielte sich dieser Tage in Washington ab. Der Chef der Commissariatswesen, General Egan, schickte letzten an die Kriegsuntersuchungs-Commission einen Brief, in welchem er nicht nur die von Gen. Miles gemachte Bemerkung, daß die Soldaten auf Cuba und Portorico versuchsweise mit „einbalmsirtem“ Fleisch versorgt worden seien, der Lüge zeilt, sondern er zieht auch persönlich über Gen. Miles her, nennt ihn einen Lügner, Betrüger und Gott was, mit dem kein anständiger Mensch Umgang pflegen sollte. Die Kriegsuntersuchungs-Commission schickte natürlich den Brief wieder zurück und ersuchte den Absender den Brief in anständiger Sprache abzufassen, ehe derselbe in Erwägung gezogen werden könne. Der General hat dies nun auch gethan, aber das Kriegsdepartement hat ein Kriegsgericht über ihn bestellt. — Ein gottvolles Gebante von einem General, eine solche Sprache gegenüber einem Collegen u. ab Vorgesetzten zu gebrauchen. Wenn das in Deutschland oder in irgend einem anderen Staate passirt wäre, dann wäre wohl 48 Stunden nach Eskat einer der beiden Generale ein todtter Mann gewesen. Unsere Militärgefeße aber erlauben es dem General Miles nicht, seinen Widersacher vor die Plempe zu fordern und deshalb hat das Kriegsdepartement ein Kriegsgericht über Gen. Egan bestellt.

Der Washingtoner Correspondent des New York Herald propheet, daß die Kriegsuntersuchungs-Commission gegen die Nachstehenden einen Tadel aussprechen wird:

Gegen Kriegsekreter Alger — Wegen gezeigter Schwäche, namentlich in seinen Beziehungen zu General Miles, nach Santiago zu gehen.

Gegen General Miles — Wegen seines Benehmens vor, während und nach dem



„Was macht Ihr Husten?“ Der Hustensyrup der aus unserm Geschäftsplaz während einer Saison geht, könnte einen guten Fluß machen. Das ist ein Beweis seiner Beliebtheit. Und daß es effektiv in der Heilung des hartnäckigsten Hustens oder in der Verhinderung einer Erkältung ist, steht zweifelsohne fest. Tausende geheimer Leidender können dies bezeugen. Laßt Euch nicht von der Grippe oder einer Erkältung den ganzen Winter hinhalten. Gebraucht eine Flasche unseres verbesserten Hustensyrups. Wir führen ein Lager reiner, frischer Drogen und ein durchaus fähiges Rezept-Präparations-Departement.

Dr. Boyden's Apotheke.

H. A. Baumann, Geschäftsführer. Grand Island, - Nebraska.

Nelson Dingley, bekannt durch die nach ihm benannte Tarifbill, ist letzten Freitag in Washington infolge von Lungenerkrankung, die ihn als eine Folge der Grippe ergriff, gestorben. Dingley besand sich während der ganzen vorhergehenden Woche in sehr kritischem Zustande und die Doktoren zweifelten an seinem Wiederaufkommen. Als er aber am Donnerstag die Kräfte überstanden hatte, hofften die Ärzte wieder, den Patienten durch zu bekommen, aber die Kräfte fehlten wieder so erschöpft, daß er sich nicht wieder erholen konnte und erfolgte, wie schon gesagt, am Freitag Abend die Auflösung.

In dem Sitzungssaal des Repräsentantenhauses wurde Montag das Andenken des verstorbenen Führers des republikanischen Mehrtheil im Congress, Nelson Dingley, durch eine eindrucksvolle Feier geehrt. Die Leiche war in dem Saal aufgebahrt und Rev. J. H. Newman von der Freien Congregationalisten-Kirche, sowie der blinde Kaplan des Repräsentantenhauses, Dr. Conden vollzogen den Trauergottesdienst.

Der Präsident, die Mitglieder des Cabinets, die Richter des Oberbundesgerichts, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Senatoren und Congress - Abgeordneten, sowie sonstige Freunde des Verstorbenen waren erschienen, um ihm ihren Respekt zu erweisen. Nach dieser Feierlichkeiten wurde die Leiche nach Lewiston, Maine, gesandt, wofür die Beerdigung stattfand.

Ein wiederliches Schauspiel, das die sonderbaren Zustände in unserm Heereswesen ganz nichterdträchtig charakterisirt, spielte sich dieser Tage in Washington ab. Der Chef der Commissariatswesen, General Egan, schickte letzten an die Kriegsuntersuchungs-Commission einen Brief, in welchem er nicht nur die von Gen. Miles gemachte Bemerkung, daß die Soldaten auf Cuba und Portorico versuchsweise mit „einbalmsirtem“ Fleisch versorgt worden seien, der Lüge zeilt, sondern er zieht auch persönlich über Gen. Miles her, nennt ihn einen Lügner, Betrüger und Gott was, mit dem kein anständiger Mensch Umgang pflegen sollte. Die Kriegsuntersuchungs-Commission schickte natürlich den Brief wieder zurück und ersuchte den Absender den Brief in anständiger Sprache abzufassen, ehe derselbe in Erwägung gezogen werden könne. Der General hat dies nun auch gethan, aber das Kriegsdepartement hat ein Kriegsgericht über ihn bestellt. — Ein gottvolles Gebante von einem General, eine solche Sprache gegenüber einem Collegen u. ab Vorgesetzten zu gebrauchen. Wenn das in Deutschland oder in irgend einem anderen Staate passirt wäre, dann wäre wohl 48 Stunden nach Eskat einer der beiden Generale ein todtter Mann gewesen. Unsere Militärgefeße aber erlauben es dem General Miles nicht, seinen Widersacher vor die Plempe zu fordern und deshalb hat das Kriegsdepartement ein Kriegsgericht über Gen. Egan bestellt.

Der Washingtoner Correspondent des New York Herald propheet, daß die Kriegsuntersuchungs-Commission gegen die Nachstehenden einen Tadel aussprechen wird:

Gegen Kriegsekreter Alger — Wegen gezeigter Schwäche, namentlich in seinen Beziehungen zu General Miles, nach Santiago zu gehen.

Gegen General Miles — Wegen seines Benehmens vor, während und nach dem

“Martin's”

Ein-Preis-Baarhaus.

Mehr und mehr wie sich die Nachricht von Martin's großem Räumungsverkauf verbreitet, wird er größer. Wie die Tage dahingehen, vermehren sich die Bargains. Ihr könnt Euch auf jede von uns gegebene Quotation verlassen; sie sind die besten ihrer Art. Wie niedrig die Preise auch scheinen mögen, die Qualität der Waaren ist gut, sonst würden sie nicht in unser Lager aufgenommen worden sein.

Leset die folgenden Preise:

4/4 L L Muslin	3c	Putzwaaren.
4/4 Forrest Mills (gebleicht)	5c	Unerhörte Preis herabsetzungen.
4/4 Fruit of the Loom	6 1/2c	Kinder Sam D'Shanter mit Feder und Stahlschnalle, 10c.
4/4 Lonsdale	6 1/2c	Damen-Corsets-Hüte 10c.
Hübliche Kattune	3c	Damen - Promenadenhüte und Crisfiers waren 69 und 98c, 48c.
36zöll. Percales	5c	Victor Corsets, wenig verlangte Größen, 19c.
Kleider- u. Schürzen-Ginghams	4c	Defiance Corsets, alle Größen 50c.
Schwere Cottonflanelle	5c	Taschentücher leicht beschmutzt, 1c, 2c, 5c, 7 1/2c, 10c, werth nahezu das doppelte.
54zöll. Tisch-Damast (roth)	10c	Große Bargains in Mänteln, Caps und Jaden. Jederzeit kann sich während dieses Verkaufes eine neue Jacke leisten.
Baumwollene Handtücher 20x42	5c	
Deutsches Strickgarn, pro Pfd.	58c	
Cambric Futterzeug	2 1/2c	
Schweres Segeltuch	5c	
Drillich Waist-Futterzeug	7c	
Karrirtes Velvetein	3c	
Dreß Stays, pro Set	2 1/2c	
Weißer Shaker Flanel	3 1/2c	
Schwerer Zwillich Flanel, war sonst 20c, Verkaufspreis	12 1/2c	

Es wird sich für Euch doppelt bezahlen, zu kommen und Euren Bedarf während dieses Verkaufs zu befriedigen. Mangel an Raum erlaubt uns nicht, all die hunderte von Bargains anzuführen, die wir zu offeriren haben.

P. MARTIN & BRO.

Grand Island, - - - Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

— Alle deutschen Zeitchriften und Bücher erhaltet Ihr bei J. B. Winbold, 305 West 2te Straße.

CASTORIA.

Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Hatt

Anti-Bill für die Constitution, Billiard, Verordnungen, unbeschrieben und den Billiggebrauch, Preisliste keine Verhöhnung. Sie bewahren 47 Verboten die 6. Ein bestimmt von außerordentlichem Verstand. No. 9-21

Start Bros. Kurzen & Dr. Hards Co.

Louisiana, Mo., Start, Mo., Rockport, Ill., Dansville, N. Y.

Pflanzen von Bäumen und Sträuchern thun gut, wenn sie von dieser Firma sich Kataloge und Preislisten kommen lassen. Bezahlt keine unerhörten Preise für Bäume, wenn Ihr die allerbesten und gesundesten zu solchen Preisen erhaltet wie Start's sie verkaufen. Bedenkt: Die allerbesten Bäume zu etwa dem sechsten Theil des Preises zu dem Andere verkaufen. Fracht bezahlt. Agenten verlangt. Adressirt an Hauptoffice: Start Bros., Louisiana, Mo.

Der Beweis geliefert.

Der rege Anteil, den unsere Leser dem prächtigen Familienbuch „Bismarck von der Wiege bis zum Grab“ entgegenbringen, beweist, daß etwas wirklich Großartiges stets gewürdigt und geschätzt wird. Wir freuen uns umso mehr über den willkommenen Empfang dieses Prachtwerkes, weil dasselbe in Amerika herausgegeben und von da aus nach allen Welttheilen, wo die deutsche Sprache klingt, verandt wird. Wir verweisen unsere geschätzten Leser auf die umstehende Anzeige und bitten um deren baldige Bestellung, da wir nicht dafür einstehen können, daß der gegenwärtig niedrige Preis längere Zeit beibehalten wird.

Die Redaktion.